

Autor: Andreas Schinkel [tmt6nh4vj5jxe1ujmqcdjb]**Seite:** 16**Ressort:** Hannover**Ausgabe:** Hauptausgabe¹ von PMG gewichtet 07/2022² von PMG gewichtet 7/2022**Mediengattung:** Tageszeitung**Auflage:** 42.552 (gedruckt) ¹ 44.351 (verkauft) ¹
44.924 (verbreitet) ¹**Reichweite:** 0,116 (in Mio.) ²

Energiewende

Geplanter Müllofen: Politiker in Misburg verärgert über Enercity

Bezirksbürgermeister Klaus Tegeder (SPD) kritisiert Informationspolitik / Mandatsträger haben noch viele Fragen an den Energieversorger

Rumpeln demnächst Lastwagenkolonnen über die Anderter Straße? Ziehen bald Abgaswolken über das südliche Misburg? Solche Fragen beschäftigen jetzt die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils im Osten Hannovers - seit der kommunale Energieversorger Enercity angekündigt hat, eine Müllverbrennungsanlage auf einem Grundstück in Misburg-Süd zu bauen.

„Auf welchem Grundstück eigentlich genau?“, fragt sich etwa Bezirksbürgermeister Klaus Tegeder (SPD). Er kritisiert, dass Enercity weder ihn noch den Bezirksrat angemessen informiert habe. „Ich bin in höchstem Maße irritiert“, sagt Tegeder. Erst im November habe ihm Enercity einen Termin für weitere Informationen in Aussicht gestellt.

Enercity hatte am Mittwoch angekündigt, eine zweite Müllverbrennungsanlage in Hannover zu bauen. Ein Müllofen steht bereits in Lahe. Ein zweiter wird nötig, weil sich Hannover von der Kohleenergie verabschiedet und das Kraftwerk Stöcken bis spätestens 2026 komplett abschalten will. Die neue Anlage soll so viel Energie produzieren, dass der Bedarf von rund 55.000 Haushalten gedeckt werden kann. Nach Angaben Enercitys soll der Ofen auf dem Gelände der Unternehmensgruppe Papenburg entstehen. Was genau verfeuert werden soll, bleibt unklar, Enercity

spricht von „Gewerbeabfall“.

Besorgte Anfragen bei Politikern Bei den Stadtteilpolitikern vor Ort laufen schon die Drähte heiß. „Ich bekomme bereits Anfragen von besorgten Anwohnern“, sagt CDU-Bezirksratsherr Patrick Hoare. Viele wollten wissen, was Bau und Betrieb der Anlage für den Verkehr auf der ohnehin stark befahrenen Anderter Straße bedeuten. „Niemand wünscht sich eine Müllverbrennungsanlage in der Nachbarschaft“, sagt Hoare. Klar sei aber, dass Enercity irgendwo Ersatz schaffen müsse für den Energieausfall, der durchs Abschalten des Kraftwerks Stöcken entsteht. „Enercity sollte dafür sorgen, dass die Öffentlichkeit genügend Informationen bekommt“, betont Hoare. Unklar ist, ob Enercity und Papenburg sogar rechtlich verpflichtet sind, die politischen Gremien in den Bau der Anlage einzubeziehen. „Notwendig ist auf jeden Fall eine Genehmigung der Anlage nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz“, sagt Bezirksratsherr Hoare, der zugleich als baupolitischer Sprecher der CDU-Ratsfraktion fungiert.

Auch Grünen-Ratsvorsitzende Uta Engelhardt, zugleich Mitglied im Bezirksrat Misburg-Anderten, wünscht sich mehr Aufklärung über den geplanten Müllofen. „Ich bin verärgert und erwarte eine transparente Informationspolitik von Enercity“, sagt Engelhardt. Viele Fragen blieben unbeantwortet, etwa: Wel-

che Schadstoffe werden bei der Verbrennung ausgestoßen? Wer betreibt die Anlage? Was wird verbrannt? Und wo genau soll der Müllofen eigentlich entstehen? „Enercity muss dem Bezirksrat Rede und Antwort stehen“, fordert Engelhardt. Auch bei ihr hätten sich bereits die ersten besorgten Anwohner gemeldet.

Die FDP sieht eine Müllverbrennungsanlage im „innerstädtischen Gebiet“ kritisch. Enercity müsse deutlich mehr Informationen liefern, findet auch FDP-Bezirksratsfrau Insa Bocketin-Müller.

Die erste Müllverbrennungsanlage Hannovers befindet sich bereits seit Jahren auf dem Gelände der Deponie Lahe. Sie wird von der Firma EEW betrieben, die sich seit 2016 im Besitz einer chinesischen Holding befindet. Rund 200.000 Tonnen Abfall pro Jahr werden in dem Ofen verfeuert, unter anderem Restmüll. Auf einem Grundstück gegenüber baut Enercity eine Klärschlammverbrennungsanlage, die Ende des Jahres in den Probetrieb gehen soll.

Zitat-Text:

Niemand wünscht sich eine Müllverbrennungsanlage in der Nachbarschaft.

Patrick Hoare, CDU-Bezirksratsherr Enercity sollte dafür sorgen, dass die Öffentlichkeit genügend Informationen bekommt.

Patrick Hoare CDU-Bezirksrat

Abbildung:

Müllofen in Planung: Eine Verbrennungsanlage wie hier in Lahe will Enercity demnächst in Misburg-Süd bauen.

Fotograf:

Foto: Insa Catherine Hagemann